

Aus der Heimat

Spangenberg, den 25. Juli 1939.

Blühendes Leben

Im Sommerweg kommt mit entgegenkommend
mit liegendem Flachsband
klein-lebhaft,
aber über braun und behaucht,
als hätte sie soeben der liebe Gott
erst fertig gemacht
aus Sonne und Sand!
Staub weicht auf,
Vieleisen lacht
ein frohendes Grün —
und in rotend geballter Hand
hält sie eine Fackel:
einen roten Reihendolmenstrauß,
den sie am Korneid fand!
Ihr Gesichtchen glüht,
Ihre Augen glänzen
das ganze Bild ein Sonnenstrahl,
als hätte ihr der Herr der Welt
wie der lebende Lohn
in Brand!

Karl Meisner.

Altersjubilare. Frau Elise Volkwein, Witwe
von noch in tiefen Andenken stehenden langjährigen Schloss-
verwalters Heinrich Volkwein, feierte gestern den 82. Ge-
burtstag. Im Gleichaltrigen feierte ebenfalls gestern Hein-
rich Wiegand den 78. Geburtstag. Heute feiert Frau
Marie Schmidt, wohnhaft in der Oberstraße, den 71. Ge-
burtstag. Die Heimatzeitung gratuliert den Altersjubilaren
herzlich und wünscht ihnen alles Gute für den weiteren
Lebensabend.

Dienstversammlung. Im Sitzungssaal des
Rathauses fand eine Dienstversammlung der Politischen
Räte statt. Ortsgruppenleiter Jenner gab die Anord-
nungen über den Reichsparteitag und über die neue Uni-
form der Politischen Leiter bekannt. Weiter wurde eine
Liste der geschäftlichen und organisatorischen Fragen erörtert.
Zum Schluss gab der Ortsgruppenleiter das Ergebnis der
Beratung für den 25. Juli bekannt. Es wurden im Orts-
gruppenbereich 186 neue Mitglieder gewonnen.

Unfall im Rastwerk. Ein 34-jähriger Arbeiter
aus Giebersdorf, der mit Füllsäcken von Rast in Siedle be-
lastet war, wurde von Rastpfeifen ins linke Auge ge-
troffen, und durch die Wunde so erheblich verletzt, daß er
nach Rast ins Stadtkrankenhaus gebracht werden mußte.

Reichsmütterdienst. Wieder einmal ist ein
neues Kapitel der Sängerkunst zu Ende gegangen. Wohl
niemals erscheint das Wirken des deutschen Frauenwerks
so wertvoll, als in den Reihen des Reichsmütterdienstes.
Der einmal das Glück hatte dabei zu sein, wenn alle die
Frauen und Mütter eifrig bei der Arbeit waren, der kommt
sicher in Verlegenheit, nachher zu sagen, was ihm an diesen
Wochen am besten gefallen hat. Was es die vorbildliche
Kameradschaft, die alle bei der überaus lustigen Stimmung
während, ganz gleich, ob sie aus einer Formation kamen
oder nicht, war es der schöne Raum mit seinen geschmack-
vollen deutschen Möbeln, den harmonischen Farben, den
schönen Blumen? War es die frohliche, so fröhliche Art
der Mütterstunde, die da ihre Höflichkeit mit sich
führte in die Gebiete der häuslichen Krankenpflege, der
Sängerkunst, die über Erziehungsfragen sprach und
über Heimgestaltung. War es der Stoff selbst, der einen
begeisterte, oder die erfrischenden Unterredungen durch
Fingerringe und Liebes? „Frohe Mütter — frohe Kinder“,
sein bestes Leitwort konnte man diesen Sängerkabalen
geben, denn das Knurren, knurren, knurren...
das hier alle so herzlich und sanft, wird nun bald
aus manchen Kinderkehlen klingen. Wichtige Arbeit wurde
hier mit größtem Frohsinn geleistet, eine Arbeit, die jeder
Frau und jeden Mütter zum Berufseinbringen brachte, daß
alle Leistungen den Völkern dienlich gemacht werden müssen;
„Ein Volk wird sein, wie seine Mütter sind!“

Das Recht auf Rundfunknachrichten in der Gaststätte.
Das Oberlandesgericht Darmstadt hat es in einer Entschei-
dung als großen Unfug erklärt, wenn in einer Gaststätte
Gäste das Abhören der Nachrichten des Rundfunks durch
andere Gäste durch Rufen unmöglich machen. (Deutsches Recht
2. 379.39.) In der Entscheidung heißt es, daß großer Unfug
eine grob ungebührliche Handlung ist, durch welche das Publi-
kum belästigt oder gefährdet wird, wenn darin zugleich eine
Störung der öffentlichen Ordnung zur Feststellung kommt.
Zur Verhinderung der Angelegenheit in dem erwähnten Falle
konnte durchaus als grob ungebührlich bezeichnet werden, be-
sonders mit Rücksicht auf die damals (es handelte sich um
den 24. September 1938) hochgepannte politische Lage. Die
Aufforderung, Ruhe zu halten, war in Anbetracht dieser Lage
eine unbillige Annahme.

Hersfeld. Durch den Brand im Wollager der Tuch-
fabrik G. Braun ist ein erheblicher Schaden entstanden,
der aber durch den selbstlosen Einsatz der Gefolgschaft des
Werkes bei den Aufräumarbeiten und der Wollfortleitung
über die tägliche Arbeitszeit hinaus eine Winderung er-
fährt. Es verdient anerkannt zu werden, daß sich die
Tuchfabrik A. Redberg bei der Verbrauchermäßigung der
Wollvorräte beteiligt.

Biegenheim. Einem schrecklichen Verbrechen wäre
beinahe ein junger Autofahrer aus einer Ortschaft im
Kreise Biegenheim zum Opfer gefallen. Er fuhr in der
Nacht 23. Juli gegen 23.30 Uhr bei Abholung von Fahrgä-
sten aus einer anderen Ortschaft unter Versehen gegen einen
über die Straße gespannten Stacheldraht, die die Röhre-
verschlusshäute abrieb und zum Glück bei dem Nebereignen
über das Autodach geriet. Die Röhreverschlusshäute
fielen durch die Autoscheibe und zertrümmerte sie zum großen
Zeil, ohne den Fahrer zu verletzen. Die sofort eingeleitete
Mordkommission der Kriminalpolizei stellte Rast nach noch
in der Nacht zum 24. Juli im Zusammenwirken mit den

zufälligen Gendarmenbeamten und mit dem in den Nach-
mittagsstunden aus Rastburg eingetroffenen Staatsanwalt
die Ermittlungen auf. Zur Zeit steht noch nicht mit
Sicherheit fest, ob die Autoscheibe in rührender Rast ge-
fallen worden ist. Der Hauptverdacht fällt auf einen bereits
vorbestraften jungen Mann, der sich seit Sonnabend, den
22. Juli, entfernt hat und bisher nicht aufgegriffen ist. Im Falle
seiner Festnahme dürfte eine rührende Rast ohne
weiteres anzunehmen sein.

Merke! Neuigkeiten

Es lebt 50.000 im Haus der Deutschen Rast. Die Große
Deutsche Kunstausstellung in München im Haus der Deut-
schen Rast wurde von nicht weniger als 50.000 Menschen seit
dem Tage ihrer Eröffnung besucht. Die Ausstellungseröffnung
abhi die Zahl der sonntäglichen Besucher mit 12.000 an.

Friede-Forschungsinstitut in Vantenburg (Zürich). Der
Reichswalter des M.-V.-Verbandes, Gauleiter Bächler,
besichtigte in Vantenburg (Zürich), das Modell und die
Baupläne der Friede-Forschungsinstitute, die dort im Zusammen-
hang mit einer Schule, Wirtshaus und einem Rastgarten
der M.-V. durch den M.-V. errichtet werden soll. Vantenburg,
das mit dem Rast des großen Vantenburger Friede eng ver-
knüpft ist, wird im Juni 1940 im Rahmen des internationalen
Friedejahres die Grundsteinlegung dieser Forschungsinstitute er-
leben.

Deutscher Malaria-Forscher ausgezeichnet. Anlässlich der
Festigung der Medizinisch-Naturwissenschaftlichen Gesellschaft
in Jena wurde an Prof. Dr. Althaus, Elberfeld, die silberne
Gedenkmünze für seine Verdienste auf dem Gebiet der Malaria-
forschung verliehen. Prof. Althaus ist der Erfinder der deut-
schen Malaria-Forschungsinstitute in Vantenburg und Jena, die
in den Elberfelder Vantenburger Laboratorien errichtet wurden und
eine entscheidende Wende im Kampf gegen diese tropische
Seuche herbeigeführt haben.

Gondor-Kommandeur auf Sechshundsjagd. Aus Gux-
haven kommend traf Generalmajor Freiherr von Nischhofen
in Dorum im Kreise Weismünde ein. Der letzte Komman-
deur der Reiten Gondor besaß sich an Bord des Granat-



Ein Nahziel der praktischen Luftschuharbeit.

Die Luftschuhgemeinschaft ist die kleinste, aber wich-
tigste Einheit im Selbstschutz. Was ist aber ein Hand-
werker ohne Handwerkszeug? Nicht! — Genau so im
Luftschutz. Die beste Luftschuhgemeinschaft ist nicht, wenn
ihre nicht die notwendigen Gerätschaften zur Verfügung
gestellt werden.

Es gibt gewiß in diesem Haushalt eine kräftige Leine,
in jenem eine Stange oder Antenne. Fast jeder hat
einen Spaten oder ein Beil. Auch Wasserseimer und
Wasserbüchsen sind in jedem Hause vorhanden. Eine
Feuerpatrone ist durch umwideln eines Schrotbüchsen
mit einem Aufnehmer schnell herzustellen. Das einzige was
noch fehlt, ist noch die Luftschuhhausapotheke und die Ein-
stellspritz. Bei gutem Willen werden diese auch bald in
Spangenberg im ausreichendem Maße zur Verfügung
stehen. Wer es finanziell eben schaffen kann, sollte auch
diese beiden Gegenstände im Laufe der Zeit anschaffen,
denn sie sind auch im Frieden gut zu gebrauchen. Die
Hausapotheke bei Verletzungen pp., die Einstellspritz zum
Obstbaumspritzen und zum Töten des Stalles.

Ist dieser Schritt zur Luftschuhbereitschaft keines
Falles nicht wirklich einfach? Hilf deshalb mit, daß es
bald getan wird. Es kommt dir und der Gemeinschaft
zugute.

Watters. „Watters“, um anschließend auf die Sechshundsjagd
zu gehen. Der Generalmajor, der sich mit den Fischereisachen
plattdeutsch unterhielt, konnte auf den Sanden zwei ihm frei-
gegebene Seehunde erlegen.

Deutschlands ältester Kreisarzt feiert 90. Geburtstag. Der
frühere Kreisarzt und Stadtrat von Giebersdorf, Geheimrat
Medizinrat Dr. Wolff, feiert am 27. Juli seinen 90. Ge-
burtstag. Der Jubilar, der seit seinem Ruhestand in Köln
lebt, dürfte wohl der älteste der noch lebenden ehemaligen
Kreisärzte und späteren Kreisärzte sein.

Verbindliche SA-Männer. Im Januar d. J. konnte der
Pionierschlachtfeld der SA-Verbands 15. Vortrags- und Giebersdorf
so recht merken, daß sämtliche Männer im Besitz des SA-Be-
zeichens sind. Damit hatte dieser Sturm als erster in der
geplanten SA-Gruppenbewegung das vom Führer gesetzte Ziel
erreicht. Der Sanitätsführer der gleichen Standarte hat jetzt
unter Führung von Sturmhauptführer Dr. Schmidt als erster
Sturm der geplanten SA im Reichsgebiet vollständig den Sa-
nitätsdienst erworben.

Schönheit der Wartefläche dritter Klasse. Auf einer Bezirks-
tagung der Bahnhofsbeiräte in München (München) gab der
Geschäftsführer, Dr. Schiller-Berlin, bekannt, daß Bestreben
zu einer Verbesserung der Wartefläche dritter Klasse im
Gange sind. Die Wartefläche dritter Klasse sollten gern besuchte
Aufenthaltsräume für alle Volksgenossen werden.

Graf Zepelin über Süd- und Westdeutschland. Das
Luftschiff „Graf Zepelin“ hat eine zweitägige Rund-
fahrt über Süd- und Westdeutschland unternommen, die
über Stuttgart nach dem Bodensee und dann wieder nördlich
führte, den Rhein entlang bis zum Rastburg. Nach einer
Zwischenlandung in Velsen und in Münster ist das Luft-
schiff über Dortmund, Köln, Koblenz und Wiesbaden in seinen
Heimathafen Rhein-Main zurückgekehrt.

Der Warden des Volksgenossen Grubert hingerichtet. Der
italienische Raumörder Paul Grubert, der im vergangenen
Jahre den volksdeutschen Bauernführer Grubert aus Bir-
ballen ermordet und verbannt hatte, als dieser mit einer
Führe Gänge unterwegs nach Mariampol war, wurde mit
Gifgas hingerichtet.

Trauerfeier für die Opfer der „Berlin“

Krankeinfach Gauleiter Vogles bei den Verletzten.
Am Wochenende fand in Vremen eine würdige
Trauerfeier für die in der Vremenschen des Luftschiffes
„Berlin“ bei der in der Vremenschen des Luftschiffes bei der
Explosion auf der „Berlin“ ihr Leben gelassen haben.

Gauleiter Vogles, der Leiter der Auslandsorganisation
der NSDAP, besuchte in Vremen die in einem dortigen
Krankenhaus liegenden Verletzten. Begleiteten Gefolgsmit-
glieder der „Berlin“ und verwelkte mit seiner Frau längere
Zeit am Krankenbett jedes einzelnen Kameraden.

Dr. Rudolf Brauns Ehrenfest

Zahlreiche Ehrungen zu seinem 50. Geburtstag
Dr. Rudolf Braun-Stiftung

Der Gauwirtschaftsberater und Präsident der Industrie-
und Handelskammer Rast-Mühlhausen, Dr. Rudolf Braun,
der Freitag sein 50. Lebensjahr vollendet, war aus die-
sem Anlaß Gegenstand vieler Ehrungen. Die Gauhaupt-
stadt Rast brachte ihren Dank an Dr. Braun durch die
Verleihung des Ehrenbürgerbriefes zum Ausdruck. In einer
feierlichen Sitzung der Gemeinderäte im festlich geschmück-
ten Sitzungssaal, zu der auch Vertreter der Partei mit
dem Gauleiter an der Spitze, der Behörden, der Wehr-
macht, des Arbeitsdienstes und der Wirtschaft erschienen
waren, gedachte Oberbürgermeister Dr. Lahmeyer der Ver-
dienste Dr. Brauns als Wirtschaftsführer und als
Mensch. Er dankte dem Gauleiter, daß er dem Parteige-
nosse Braun durch die Berufung zum Gauwirtschaftsbe-
rater die Möglichkeit gegeben habe, die ihm in ganz un-
gewöhnlicher Weise innewohnende Willens- und Schöpfungs-
kraft zum Wohle des Gau's Rast einbringen zu lassen. Dem
Gauwirtschaftsberater sei bei seiner Arbeit die Durch-
dringung der Wirtschaft und ihrer Führer mit national-
sozialistischem Geist gelungen. Ihm gelang die Steigerung
der Leistung der heimischen Industrie, Heranziehung neuer
Industrien, die Ausmerzungen des jüdischen Einflusses auf
Kapital und Wirtschaft. Jedes Ziel seiner vom Gauleiter
genau verfolgten und gebilligten Politik sei gemein: Ge-
sunde Verbindung von Industrie und Landwirtschaft, Ges-
taltung einer krisenfesten Bevölkerung und Steigerung
der Rastkraft, nachhaltige und dauernde Stärkung der
Gemeindeverhältnisse und damit des Gau's selbst durch Er-
schließung kräftiger Einnahmequellen und einer nennens-
werten auf Hochschulen laufenden gewerblichen Wirtschaft.
Der Oberbürgermeister erinnerte an die Planung der
Straßen des Führers im Gaugebiet, die Fragen der
Standortwahl der Garnisonen, die Bewirtschaftung von
Rohle und Wasser, Gas, Elektrizität, als die wichtigsten
Grundlagen für eine jede Industrieplanung, die Ausbar-
machung des heftigen Waldes, die Schaffung ausreichender
Industrieleistungen, den Ausbau des Verkehrsnetzes.
Er betonte besonders, daß zwei neuerhandene Unternehmen,
die Spinnfabrik AS in Rast, das größte europäische Zell-
moleküll und das Kupferbergbauunternehmen im Rast-
dortiger Gebirge dem Glauben und der Initiative von Dr.
Braun entsprungen sein. So ist denn heute, fuhr der
Oberbürgermeister fort, Ihr Name als einer der getreuesten,
tätigsten, erfolgreichsten und darüber hinaus uneigen-
nütigen, heimatsorgenden Mitarbeiter unseres Gaulei-
ters aus der Rastgeschichte nicht mehr wegzudenken.
Der Oberbürgermeister schloß: Wir sind stolz darauf,
Sie zu unseren Bürgern zu zählen und möchten als sicht-
bares Zeichen unseres Dankes und unserer Verbundenheit
Sie bitten, am heutigen Tage den Ehrenbürgerbrief aus
meinen Händen entgegen zu nehmen, die höchste Ehre, mit
der eine deutsche Stadt einen deutschen Mann auszeichnen
kann. (Er übergab dann Dr. Braun den Ehrenbürgerbrief.)

Sodann nahm Gauleiter Staatsrat Weinrich das Wort.
Er feierte die Verdienste Dr. Brauns um den Gau Rast
hessen und fand herzliche Worte für den Freund und
Menschen Braun. Der heutige Tag, der für Dr. Braun
reich an Ehren sei, solle ihm zeigen, daß sein unermüd-
liches Wirken und seine rastlose Tätigkeit für den Gau,
für das Volk und das Vaterland auch die Anerkennung
finde, die sie verdienen. Aus ganzem Herzen werde ihm
allerorten Liebe und Verehrung entgegengebracht. Er dürfte
das Gefühl haben, aus eigener Kraft Großes geschafft zu
haben. Der Gauleiter verwies darauf, daß gerade im
Gau Rastessen das Aufbaumerk sehr schwer gewesen sei.
Aber trotz aller Widerstände sei es Dr. Braun doch gelun-
gen, die notleidende Wirtschaft zu entwickeln und zur Blüte
zu bringen. Der Gauleiter drückte zum Schluss seiner zu
Herzen gehenden Ausführungen den festen Wunsch aus,
daß Dr. Braun auch in Zukunft der gleiche bleibe und
ihm auch weiter ein guter Berater sein möge bei den
großen Aufgaben, die weiter zu lösen sind.

Der Oberbürgermeister Dr. Lahmeyer bot dann dem
neuen Ehrenbürger Dr. Braun und dem Gauleiter den
Ehrentrunk aus dem Ehrenhumpen der Stadt Rast an.

Aus Anlaß des Geburtstages des Präsidenten der
Industrie- und Handelskammer Rast-Mühlhausen, Gau-
wirtschaftsberaters Dr. Braun haben eine Anzahl von
Firmen den Grundhock zu einer Dr. Rudolf Braun-Stif-
tung gelegt. „Zur Erinnerung an diesen Tag und als
äußeres Zeichen des Dankes und des Vertrauens“ heißt es
in der Stiftungsurkunde, „übermitteln wir Herrn Dr. Braun
50.000 RM. Dieser Betrag soll als Grundhock einer
„Dr. Rudolf-Braun-Stiftung“ dienen, die als zweckge-
bundenes Vermögen von der Industrie- und Handelskammer
verwaltet wird. Die Zinsen dieses Betrages sind für die
Förderung des gewerblichen und kaufmännischen Nach-
wuchses bestimmt.“

Hitler Jugend

Gesellschaft 31/192 Spangenberg

Am Sonntag den 30. ds. Mts., findet (trotz an-
gelegter Sommerferien, vorm. 9 Uhr) auf dem
Sportplatz ein **Gesellschaftsdienst** statt.
Es haben alle Jgg. zu erscheinen, aus diejenigen
die glauben nicht mehr der HJ anzugehören.

Der Führer der Gesellschaft 31/192

Pentel, Oberkammeradtsführer

Der Balkan und wir

Der zwischen dem Deutschen Reich und Rumänien in diesen Tagen abgeschlossene Handelsvertrag hat einen der rumänischen Landwirtschaft mit deutscher Hilfe und der erweiterten deutschen Einfuhr der verarbeiteten und verbesserten Agrarprodukte Rumäniens vor. In diesem Zusammenhang gewinnen die nachstehenden, dem letzten erschienenen Hefen des Völk. Ernst Wagemann „Der neue Balkan“ (Sonderheft Verlagsanstalt, Hamburg) entnommenen Ausführungen besondere Bedeutung.

Der Balkan ist nicht ein Land „unbegrenzter“ Möglichkeiten, wie es die Vereinigten Staaten von Amerika einmal waren, als dort schier unermessliche Flächen jungfräulichen Bodens der Erschließung harrieten. Mögen die Fachleute sich mit dem genauen Umfang der noch urbar zu machenden Flächen befassen — viel davon ist auf dem Balkan jedenfalls nicht vorhanden. Wohl aber bestehen noch außerordentliche Möglichkeiten in der Intensivierung des landwirtschaftlichen Betriebes.

Zunächst läßt sich die Produktionssteigerung verbessern. Von der Zuckerrübe oder Dreifelderwirtschaft, die noch herrscht, wird man vielfach zur geordneten Fruchtwechselwirtschaft übergehen können. Das allein schon würde die Erträge gewaltig in die Höhe treiben. Ueberdies müßten neue arbeitsintensive Kulturen zu den bisherigen hinzugenommen werden. Wichtig wird in erster Linie der Anbau von Früchten sein, die leicht zu exportieren sind, oder die der inländischen Industrie als Rohstoffe dienen können. Hierzu gehören vor allem Tabak, Pfirsich, Apfels, Nüsse, Oliven, Wein, Feigen, Johannisbeeren, Erdbeeren, Mören, Sonnenblumen, Raps, Baumwolle, Gerste, Weizen, Mais, Getreide, Obst, Gemüse, Getreide, Obst, Gemüse und Obst.

Wenn man darüber hinaus in den Gegenden, wo die Fruchtbarkeit verhältnismäßig gering ist, Grundanpflanzungen und Futterpflanzen (Klee usw.) anbauen, um von der ersten Feldwirtschaft zur Stallfütterung überzugehen, und wenn man sich gar dazu entschließt, die Bodenbearbeitung nach den neuesten Erfahrungen zu verbessern, so wird sich mit jeder solchen Verbesserung nicht nur die Produktion erhöhen, sondern auch vervielfachen. Es sei an das bekannte Wort erinnert, daß der russische Bauer nur fünf Zentimeter tiefer zu pflügen braucht, um die Weltmärkte mit Getreide zu überschwemmen. Dieser Satz gilt um grando salis auch für den Balkan. In Jugoslawien wurde mit freier Hand erzählt, daß der Bauer aus guten Gründen nicht zu bewegen sei, eiserne Pflüge zu verwenden. Die Ackertrümme sei eben in vielen Gegenden so dünn, daß sie nur mit hölzernen Haken, wie sie in grauer Vorzeit benutzt wurden, bearbeitet werden könne. So sei es gekommen, daß die Bauern mit den ihnen seinerzeit a conto von Reparationslieferungen umsonst zur Verfügung gestellten eisernen Pflügen nichts hätten anfangen können. Man hätte sie einfach zerstört lassen. Es scheint mir jedoch fraglich, ob dieser Vorschlag nicht lediglich darauf zurückzuführen ist, daß der eiserne Pflug, den man den Bauern zur Verfügung gestellt hat, für ihre Böden schädlich konstituiert war. Zu bemerken ist, daß die österreichischen Gebirgsbauern auch auf flachgründigen Böden eiserne Pflüge verwenden. Und gewiß ist, daß es auf dem Balkan viele Landstriche mit schweren Böden gibt, bei denen der moderne eiserne Pflug Wunder wirken würde.

Und welche Produktionsreserven könnten noch durch eine geregelte Wasserwirtschaft erschlossen werden! Im Verein mit der südöstlichen Sonne würde das Wasser weite Bezirke in ein Paradies verwandeln können, vergleichbar den üppigen Tälern Kaliforniens. Ueberdies könnte die Produktion durch ausreichende Anwendung von Kunstdünger sehr gesteigert werden, da es dem Acker vor allem an Stickstoff fehlt. Gegenwärtig erreichen die Kunstdüngergaben kaum den zehnten Teil der in Nordwesteuropa üblichen Mengen. — Nicht anders ist es auf dem Gebiete der planmäßigen Pflanzungen und Tierzucht. Im argen liegt auch noch die Betämpfung der Schädlinge auf dem Felde und der Viehkrankheiten.

Kurz, es fehlt in der Landwirtschaft des Balkans an betrieblichen Verbesserungen, die in den modernen Industrien und Agrarstaaten Europas bewirkt haben, daß die Erträge verdoppelt und vervielfacht worden sind. Kunstbäuer und Maschinen haben hier die Landbautechnik revolutioniert, ein gewaltiger Triumph der Menschheit im Kampf gegen den Hunger, vergleichbar den Erfolgen der künftlichen Bewässerung im Altertum. An dieser Entwicklung der Landbautechnik hat aber der Balkan noch kaum teilgenommen. Ja, die Bewässerungstechnik der Vorfahren ist hier zum Teil sogar wieder verlorengegangen.

So wird es verständlich, daß die Bohnenerträge nur ein Drittel bis ein Halb oder gar nur ein Viertel so hoch sind wie im klimatisch gewiß weniger begünstigten Mittel- und Westeuropa. Würde die landwirtschaftliche Produktionstechnik im Südosten auf die Stufe der mittel- und westeuropäischen gehoben werden, so würde der Boden demnach zwei- bis dreimal so viel an Nahrungs- und Futtermitteln hervorbringen wie jetzt. Es würde freilich — auch bei rasch voranschreitender Modernisierung der Wirtschaft der Balkanhalbinsel — recht lange dauern, wohl mindestens ein bis zwei Generationen, bis man an das Ziel gelangte. Nicht graue Theorie aber ist es, an eine Erhöhung der Hektarerträge um 50 v. H. zu denken. Eine überschlägliche Berechnung zeigt, daß damit der Einfuhrbedarf Deutschlands an Agrarprodukten durchaus gedeckt werden könnte; er beträgt gegenwärtig mehr als 4 Milliarden Reichsmark. Diese Einfuhr kommt in erster Linie aus Übersee und nur zu einem Bruchteil aus Südosteuropa. Nicht nur sämtliche Nahrungs- und Futtermittel, die Deutschland von allen Teilen der Welt her bezieht, könnten von Südosteuropa geliefert werden, sondern darüber hinaus auch fast sämtliche Rohstoffe agrarischen Ursprungs. Ausgenommen bleiben in jedem Falle natürlich die Erzeugnisse, die nur in den subtropischen und tropischen Zonen hervorgebracht werden können.

Die Nichtangriffspakte in Kraft

Austausch der Ratifikationsurkunden zwischen Estland, Lettland und Deutschland.
Im Auswärtigen Amt in Berlin hat der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem deutsch-estnischen und dem deutsch-lettischen Nichtangriffspakt, die vor kurzem hier unterzeichnet worden sind, stattgefunden. Die Verträge sind damit in Kraft getreten.

Der Führer ehrt Dr. Dormmüller

Uebereidung des Adlerschildes zum 70. Geburtstag.

Reichsverkehrsminister Generaldirektor Dr. Dormmüller stand an seinem 70. Geburtstag im Mittelpunkt zahlreicher Ehrungen. Aus allen Ecken des Reichs — eingeladen von seinem engeren Mitarbeiterkreis und der Gesellschaft bis zu den höchsten Parteiführern und Reichsorganen — waren dem Jubilar und verdienten Mitarbeiter des Führers eine Fülle von Glückwünschen sowie viele Ehrengeschenke zugegangen.

Den Anlaß bildete am Vornachmittag eine Feierstunde im Festsaal des Reichsverkehrsministeriums, in der Staatssekretär Kleinmann die aufschlüsselnden und herzlichsten Glückwünsche des Reichsverkehrsministeriums und der gesamten Reichsbahn übermittelte.

Als einer der ersten Gratulanten stellte Staatsminister Dr. Weichner dem Reichsverkehrsminister einen Besuch ab, um ihm im Auftrag des Führers die herzlichsten Glückwünsche zu seinem 70. Geburtstag zu übermitteln. In Würdigung seiner Lebensarbeit für die Deutsche Reichsbahn und den Wiederaufbau des Verkehrsweßens hat der Führer dem Jubilar den Adlerschild des Deutschen Reichs verliehen mit der Widmung: „Julius Dormmüller, dem Erneuerer des deutschen Verkehrsweßens“. Gleichzeitig mit dieser höchsten Auszeichnung des Reichs überreichte Staatsminister Dr. Weichner ein handbündeltes Glückwunschkarte des Führers. Dem Jubilar wurden außerdem noch mannigfache andere Ehrungen zuteil.

Aufruf an alle Frontsoldaten!

Zur Teilnahme am Staatsakt in Tannenberg am 27. August.

Am 27. August jährt sich zum 25. Male der Tag der Schlacht von Tannenberg. Am Ehrenmal von Tannenberg, das zum ewigen Gedächtnis an diese siegreiche Angriffsschlacht des Weltkriegs erbaut wurde und in dem der Feldherr Hindenburg seine letzte Ruhestätte fand, wird an diesem Tag zu Ehren des deutschen Frontsoldaten eine gewaltige Kundgebung veranstaltet werden. Alle Frontsoldaten Großdeutschlands, die an sämtlichen Westfronten gekämpft haben, vor allen Dingen aber die Tannenbergkämpfer sind zu dieser Feier eingeladen. Partei, Wehrmacht und die Soldaten des Großen Krieges werden am Reichsehrenmal von Tannenberg gemeinsam der Schlacht gedenken, durch die vor 25 Jahren der deutsche Osten gerettet wurde.

Die Organisation der Offiziersfahrt der deutschen Frontkämpfer aus dem Reich ist dem NS-Reichsfrontkämpferbund übertragen worden. Der Reichsfrontkämpferbund wendet sich an alle ehemaligen Soldaten mit dem Aufruf, an diesem Ehrenakt teilzunehmen. Um auch den zur Zeit in Urlaub weilenden Kameraden Gelegenheit zu geben, an der Offiziersfahrt zum Reichsehrenmal teilzunehmen, ist der Wehrdienst in bis zum 10. August verlängert worden.

Jeder ehemalige Soldat, der an der gewaltigen Kundgebung teilnehmen will, meldet sich sofort bei den zuständigen Dienststellen des NS-Reichsfrontkämpferbundes. Die Fahrt- und Verpflegungskosten sind so niedrig gehalten, daß jedem die Teilnahme an der Offiziersfahrt ermöglicht ist. Den Frontkämpfern ist im Rahmen der Großkundgebung Gelegenheit gegeben, die eindrucksvollen Großaufstellungen zu bestaunen. Die Sonderzüge fahren mit 75 v. H. Rabattspreisen. Die D. h. 1. Kp. pro Kilometer. Die Teilnehmer, die von ihren Heimatorten erst zu dem Abfahrtsbahnhof des Sonderzuges fahren müssen, erhalten ebenfalls 75 v. H. Ermäßigung bis zu einer Entfernung von 150 Kilometern vom und zum Abfahrtsbahnhof. Werben in diesem Falle ein- oder zweigleisig benutzt, so ist allerdings der volle Güter- oder Schnellzugssatz zu zahlen. Auf den Fahrpreisen werden ebenfalls 75 v. H. Ermäßigung gewährt. Die Unterkunft in Dispensen ist kostenlos für jeden Tag. Die reichliche und gute Verpflegung, und zwar Frühstück, warmes Mittag- und Abendbrot, kostet 1 RM. pro Teilnehmer und Tag.

An alle Kriegsveteranen vom Roten Kreuz

Der NS-Reichsfrontkämpferbund ruft hiermit alle ehemaligen Schwerverwundeten vom Roten Kreuz, die an der Schlacht von Tannenberg teilgenommen haben oder die Verwundeten aus dieser Schlacht gepflegt haben, auf, an dem Staatsakt in Tannenberg am 27. August d. J. teilzunehmen. Meldungen haben zu erfolgen bei den für den Wohnort zuständigen Kreisratkammerämtern oder Kreisfrontkämpferbünden des NS-Reichsfrontkämpferbundes.

Es wird den Schwerverwundeten, die ihren Ausweis vorzulegen haben, dann ermöglicht werden, mit den Sonderzügen des NS-Reichsfrontkämpferbundes mitzuführen und in einer zur Verfügung stehenden guten Jugendherberge in Sodenstein unterzukommen. Zur Teilnahme ist die Schwerverwundeten erwünscht. Alle Auskünfte erfolgen durch die genannten Dienststellen des NS-Reichsfrontkämpferbundes.

Landwirtschaftsabkommen mit Rumänien

Ausbau der rumänischen Landwirtschaft mit deutscher Hilfe.
In Bukarest ist jetzt in Ausführung des Vertrages über die Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien ein Abkommen unterzeichnet worden, das eine Zusammenarbeit bzw. Ergänzung beider Staaten auf landwirtschaftlichem Gebiet zum Ziele hat.

Der Vertrag geht aus von dem Wunsch und der Absicht der rumänischen Regierung, die Landwirtschaft in all ihren wichtigsten Zweigen nachhaltig zu entwickeln. Deutschland wird bei seiner Einfuhr der vermehrten und veränderten Erzeugung landwirtschaftlicher Güter in Rumänien Rechnung tragen, während Rumänien bei der Durchführung dieses Planes das Einfuhrbedürfnis Deutschlands berücksichtigen wird.

Durch Unterzeichnung dieses Vertrages gewährt die deutsche Regierung in freundschaftlicher Weise der rumänischen Regierung ihre Hilfe für deren Zielsetzung und Aufgaben, die darin bestehen, die landwirtschaftliche Produktion zu verbessern und besser zu verwerten. Die Hilfe besteht in wissenschaftlicher Zusammenarbeit, Ueberlassung neuer wertvoller Pflanzensorten und hochwertiger Zuchtstiere, Uebernahme eines Teils des zwecks Ausfuhr erzeugten Warenüberschusses sowie in einer möglichst stabilen Preisgestaltung hierfür.

Die einzelnen Teile des Abkommens betreffen insbesondere den Pflanzenaufbau, die Saatgutfrage, die Viehwirtschaft, die Milchwirtschaft, die Weinbauwirtschaft und schließlich Obst und Gemüse, Heu- und Gewürzpflanzen sowie Hülsenfrüchte. In weiteren Besprechungen werden die restlichen landwirtschaftlichen Erzeugnisse behandelt werden.

Den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien wird das neue Abkommen unzweifelhaft einen starken Impuls geben.



Adlerschild des Deutschen Reiches für Dr. Dormmüller. Im Auftrage des Führers überreichte Staatsminister Dr. Weichner dem Reichsverkehrsminister Dr. Dormmüller zu seinem 70. Geburtstag den Adlerschild des Deutschen Reiches.

Auch ohne Reisezeugnis RMV-Führer

8000 bis 15 000 Mark Abfindung beim Auscheiden aus dem Dienst.

Die Führerausfahrt im Reichsfrontkämpferbund, einen der jüngsten ausführenden Verbände des Reichs, wird in diesen Tagen wieder an die junge Mannschaft der Frontkämpfer übertragen. Die Führer der Frontkämpfer sind zu den Führerfahrten eingeladen und sich zur Führerfahrt im RMV, dem Reichsfrontkämpferbund, melden. Im Herbst 1939 führt eine Gruppe von Führern zum RMV, zurück, die sich bereits 1937 zur Führerfahrt gemeldet und nunmehr ihre aktive Dienstpflicht im RMV erfüllt hat. Darüber hinaus können sich aber auch andere Bewerber melden. „Der Arbeiter“ ist das Organ des Reichsfrontkämpferbundes, bemerkt dazu, das es sich für beide Gruppen die gleichen sind.

Wichtig ist, daß jeder, der seine aktive Dienstpflicht im RMV, und in der Wehrmacht erfüllt hat, im Herbst d. J. einen mit dem Dienstgrad eines planmäßigen Frontkämpfers vergleichbaren Rang erhält. Das Fehlen des Reisezeugnisses ist kein Abfindungsgrund für einen weiteren Aufstieg.

Der das notwendige Zeugnis und die erforderlichen Kenntnisse besitzt, kann auch die höheren Dienstgrade des Reichsmeister an aufwärts erreichen. Hat er weder das Zeugnis noch das Reisezeugnis eines höheren technischen Lehramts, so kann er innerhalb des RMV, den Nachweis führen, daß er die Voraussetzungen für die mittlere Laufbahn erfüllt. Die übrigen für die wirtschaftliche Betreuung der RMV-Führer sind ihrer Angehörigen ähnlich wie bei der Wehrmacht gesetzlich. Die RMV-Führer z. B. nach Ablauf seiner Dienstpflicht, erhält er beim Auscheiden eine Abfindung von 8000 RM, daneben für die Dauer von drei Jahren monatliche Rentebeihilfen.

Der RMV-Glieder werden aber sich sonst in der Landwirtschaft nicht verlassen will, erfährt eine noch stärkere Förderung mit Abfindungsbeträgen zwischen 10 000 und 15 000 RM. Will der RMV-Führer aber im Staatsdienst bleiben und später Beamter werden, hat er auch diese Möglichkeit.

Feuersbrunst in Toledo

Der Palast des Erzbischofs niedergebrannt.
Der Palast des Erzbischofs von Toledo ist völlig niedergebrannt. Das Feuer brach in einer Nebenkapelle aus und griff wegen des durch Hitze und Trockenheit verursachten Wassermangels auf den Palast, Sitz des Kardinalprimas von Spanien, über, der sofort in hellen Flammen stand.

Kardinalerzbischof Goma leitete selbst die Rettungsarbeiten und verließ den Palast erst im letzten Augenblick, als die Hoffnung auf Rettung des historischen Bauwerks ausgedehnt werden mußte. Die wertvolle Bibliothek mit Schriften und Dokumenten aus der Zeit der Gründung der spanischen Kirche konnte gerettet werden. Besonders ist die Vernichtung des Kapitelsaales zu beklagen. Ein Ueberbleibsel des Feuers auf die Kathedrale und auf den Bogengang, welcher den Palast mit der Kathedrale verbindet, konnte verhindert werden.

Die Untersuchung über die Ursache des Brandunglücks, das den erzbischöflichen Palast von Toledo vernichtete, ergab, daß in der Apotheke chemische Substanzen explodiert waren. Die Flammen drohten auf die Kathedrale überzugreifen, die durch einen Laufgang mit dem erzbischöflichen Palast verbunden ist. Diese Brücke mußte deshalb zerstört werden. Trotz der Vermählungen der Feuerwehre wurde der Palast selbst, der aus dem 18. Jahrhundert stammt, jedoch trotz des Opfers der Flammen.

Führer und Mann einsatzbereit

Meldung Luthes über den Abschluß der Reichswettkämpfe der SA. an den Führer.

Am Abschluß der Reichswettkämpfe der SA. 1939 machte laut NSD, der Stabschef der SA. an den Führer telegraphisch die folgende Meldung:

„Zum Abschluß der diesjährigen Reichswettkämpfe der SA. in Berlin, an denen 23 000 Führer und 11 000 Wehrkämpfer teilnahmen, meldete ich eine erneute wesentliche Steigerung der Leistungen auf allen Gebieten. Gesteigt im Glauben an Sie und Ihre Idee, körperlich gekämpft im Wehrkampf und zumutungsreich im alten SA-Geist, stehen Führer und Mann einsatzbereit als die alte Front der Idealkämpfer.“

Karl Hoff

Die Beileidigung die ich gegen Herrn Jacob Viedt ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.

Führerschein und sonstige Papiere verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei

Karl Koch Spangenberg



Hugo Munzer

empfiehlt sich zur Herstellung von Drucksachen

jeglicher Art für Behörden und Private